

# **Sonatenanalyse (maturaorientiert)**

Lukas Prokop

15. Mai 2009

# Inhaltsverzeichnis

0.1	Die Sonate . . . . .	II
0.2	Beispiel einer Aufgabenstellung . . . . .	II
0.3	Der Aufbau . . . . .	III
0.4	Harmonien . . . . .	III
0.5	Melodische Analyse – Die Themen . . . . .	IV
0.6	Beschreibung eines Themas . . . . .	V
0.7	Harmonische Analyse . . . . .	V
0.8	ToDo-Liste . . . . .	VI

## 0.1 Die Sonate

Eine Sonate ist ein mehrsätziges Werk für ein Soloinstrument (eventuell mit Begleitung). In der Klassik treffen wir vorwiegend auf 4-sätziges Werk, wobei wir den 1. Satz betrachten; die Sonatenhauptsatzform (schnelles Tempo). Wir werden die allgemeinen Merkmale einer Sonatenhauptsatzform besprechen, damit wir die Grundlagen kennen, um ein Werk melodisch, harmonisch, motivisch und strukturell analysieren zu können.

## 0.2 Beispiel einer Aufgabenstellung

Analysieren Sie den 1. Satz der Sonate Opus 139 von Ludwig van Beethoven. Gehen Sie dabei nach dieser Reihenfolge vor, um alle Punkte zu erledigen:

- Erklären Sie den Grundaufbau einer Sonatenhauptsatzform
- Markieren Sie den Anfang und das Ende der einzelnen Teile der Formen
- Finden Sie alle Tonarten bzw. Modulationen (auch in der Durchführung)
- Analysieren Sie die Themen und entscheiden Sie den Typus des Hauptthemas
- Erklären Sie die harmonischen Zusammenhänge zwischen den Tonarten und beschreiben Sie die Themen
- Analysieren Sie die Takte 240-248 harmonisch

## 0.3 Der Aufbau

Die Sonatenhauptsatzform besteht aus Exposition, Durchführung und Reprise (eventuell auch Coda). In der Exposition werden 2 Themen vorgestellt. Die Durchführung verarbeitet diese Themen gegebenenfalls und die Reprise wiederholt die Exposition nochmals. Die Struktur erinnert also an die ABA-Form einer 3-teiligen Liedform. Die Exposition besteht aus einem Hauptthema, einer Überleitung, einem Seitenthema und einer Schlußgruppe. Das Hauptthema und die darauffolgende Überleitung nennt man gemeinsam Hauptsatz. Das Seitenthema hält sich bewusst stärker im Hintergrund als das Hauptthema. Die Exposition wird standardmäßig wiederholt. Das Ende der Exposition erkennt man also an einem Wiederholungszeichen.

- **Exposition:** Stellt Haupt- und Seitenthema vor
- **Durchführung:** Verarbeitet Themen und freie Gestaltung
- **Reprise:** Wiederholung der Exposition
- **Coda:** Unerwarteter Anhang an das Ende des 1. Satzes

## 0.4 Harmonien

Der erste Schritt beim Einzeichnen vor irgendwelchen Elementen sollte das Notieren der Grundtonart sein. Wenn man sich in Moll befindet, zählt es sich aus den Leitton zu notieren. Ebenso sollte man sich die fünfte Stufe der Tonart überlegen; in Sonaten wird sie oft gebraucht. Die Sonate beginnt im Hauptthema in der Grundtonart. Meist ist dies durch einen Dreiklang erkennbar. In der Überleitung wird auf die nächste Tonart hingeführt. Es empfiehlt sich besondere Töne (versetzte Töne & Leitton) der Grundtonart mit einer hellen Farbe zu markieren und die Töne, die sich in der Seitenthema-Tonart von der Grundtonart unterscheiden, mit einer dunklen Farbe zu markieren. Man bemerkt, dass am Anfang der Überleitung noch wesentlich mehr hell markierte Töne vorkommen als am Schluß der Überleitung.

Ist die Grundtonart eine Molltonart, so steht das Seitenthema auf der parallelen Dur. Bei einer Dur, steht das Seitenthema auf der fünften Stufe der Grundtonart. Es ist jedoch so, dass die Überleitung nur auf die Tonart des Seitenthemas hinführt. Die Überleitung kann also auch alle möglichen Zwischentonarten enthalten. Man kann drei harmonische Arten von Überleitungen unterscheiden:

- Überleitung auf der fünften Stufe
- Überleitung auf der Doppeldominate<sup>1</sup> oder fünften Stufe der parallelen Dur-Tonart (also nur in Moll)

---

<sup>1</sup>fünfte Stufe der fünften Stufe

- Überleitung mit mehreren Zwischentonarten

Am Ende der Überleitung endet der Akkord sehr gerne auf der Doppeldominante. Das Seitenthema befindet sich dann (wie besagt) auf der fünften Stufe oder in der parallelen Durtonart. Die Schlußgruppe hat dann meist die Tonart des Seitenthemas, wobei dies vor allem am letzten Akkord (vor dem Wiederholungszeichen) erkannt werden kann.

In der Durchführung steht es dem Komponisten total frei die Harmonien zu führen. Deshalb können hier keine allgemeinen Regeln definiert werden. Man spricht von einer Sequenz, wenn Themen transponiert wiederholt werden. Dies passiert gerne in der Durchführung mit Haupt- und Seitenthema (dies ist also zu notieren). Es werden jedoch vorwiegend verwandte Tonarten verwendet; also parallele Moll/Dur-Tonarten, die Tonart der fünften Stufe (also mit einem Vorzeichen mehr oder weniger) oder die Doppeldominante. Weiter entfernen sich verwendete Tonarten meist nicht. In der Reprise wird in der Grundtonart die Exposition wiederholt. Ist der Sonatenhauptsatzform noch eine Coda angehängt, so erkennt man diese daran, dass ein Schluß kommt (den man von der Schlußgruppe der Exposition kennt) der ausgebaut wird. Also jener Teil, der am Ende des 1. Satzes vorkommt, aber nicht eine Wiederholung der Schlußgruppe ist, nennt sich Coda.

Generell ist es sinnvoll zu jedem Abschnitt auch die Tonart zu schreiben.

## 0.5 Melodische Analyse – Die Themen

Themen lassen sich in Motive einteilen. Motive sind kleinere Sinneinheiten und ergeben sich dadurch, dass sich Teile der Themen wiederholen. Wir bezeichnen ein Motiv mit einem Kleinbuchstaben und eine ähnliche Variation davon mit einem angehängten, einfachen Hochstrich '. Wir unterscheiden zwei Arten von Typen:

- **Liedtyp:** Er arbeitet mit gegensätzlichen Motiven (Frage-Antwort, klarer Schluss)
- **Entwicklungstyp:** Er entwickelt ein Grundthema weiter aus (Intensivierung, offener Schluss)

Eine typische Form für den Liedtyp wäre:

a b a' b' a'' b'' a

Eine typische Form für den Entwicklungstyp wäre:

a a' b b' a b c

Der Liedtyp besitzt meist einen sehr sauberen, klaren Abschluß, während der Entwicklungstyp fasst direkt in die Überleitung weiterführen möchte. Die Motive sind in etwa 2

Takte lang und ein Thema besteht meist aus einer Periode (8 oder 16-taktig). Markiere auch alle Passagen, wo das Thema wiederkehrt (eventuell enthält die Überleitung oder Durchführung eine Variation des Hauptthemas).

Vergesse nicht auch das Seitenthema zu analysieren.

## 0.6 Beschreibung eines Themas

Bei der Beschreibung muss man seine Phantasie etwas spielen lassen und musikalische Elemente erkennen. Man spricht über die Notenwerte, die Zusammenhänge zwischen den Tönen, den Rhythmus und die Wirkung der Töne. In Beethovens Sonate Op. 2 Nummer 1 könnte man die Motive des Hauptthemas wie folgt beschreiben:

Das Thema beginnt (Auftakt) mit der Quint der Grundtonart, wobei diese Quint in der Reprise weggelassen wird, denn erst der folgende Dreiklang (f, as, c – f-moll – Grundtonart) spielt für das Thema eine wesentliche Rolle. Der Dreiklang wird in staccato-Form aufwärts geführt und wirkt dadurch deutlich, heroisch und in den Himmel deutend. Das Thema wird am Anfang noch nicht begleitet (einstimmig).

Im zweiten Motiv entfernt sich der Komponist vom staccato-Stil und schreibt eine punktierte Viertel. Diese kann jedoch genauso gut als halbe Note interpretiert werden, da die Triole bloß eine Verzierung – hinweisend auf das f – ist. Als Begleitung haben wir in diesem Moment Akkorde in der Grundtonart.

Die darauf folgenden Motive a' und b' sind Variationen von a und b. Es handelt sich um eine Sequenz; also eine Wiederholung des Motivs in einer anderen Stufe. Da diese Wiederholung auf der fünften Stufe stattfindet, befinden sich die Motive vermehrt in höheren Tonlagen und es wird eine Intensivierung bzw. Öffnung des ursprünglichen Motivs erreicht, die kennzeichnend für einen Entwicklungstyp ist.

In Takt 6 ist in der Aufnahme ein ritartando wahrzunehmen. Das Thema wird auf der fünften Stufe (also einem Halbschluß beendet). Der offene Schluß ist wiederum ein Merkmal des Entwicklungstyps.

Noten, die auf Gegenschlag gespielt werden, heißen übrigens Synkopen ("synkopische Elemente").

## 0.7 Harmonische Analyse

Bei der harmonischen Analyse müssen wir die Stufe jedes Akkordes erkennen. Zuerst ist es wichtig, dass wir wissen in welcher Tonart wir gerade sind. Danach ermitteln wir die

Töne des Akkordes. Dabei sind vor allem die betonten Noten wichtig – andere könnten Durchgangstöne sein. Haben wir den Akkord ermittelt, berechnen wir die Differenz zur Grundtonart. Diese Differenz (= Stufe) notieren wir unterhalb dieser Noten. Wenn wir ernsthafte Probleme beim Erkennen der Tonart haben, so ist ein Ton scheinbar ein harmoniefremder bzw. alterierter Ton.

Ist keine harmonische Analyse verpflichtend angegeben, so ist sie zumindest bei jedem Ende der Teile der Form sinnvoll zu machen.

## 0.8 ToDo-Liste

1. Grundtonart und Leitton notieren
2. Beim Hören der Aufnahme auf Modulationen und Themenänderungen achten
3. Einzeichnen der Grundstruktur (Exposition, Durchführung, Reprise) (Haupt- & Seitenthema, Überleitung)
4. Tonarten der Themen eintragen
5. Tonart(en) der Überleitung notieren
6. Einteilen der Themen (!) in Motive
7. Entwicklungs- oder Liedtyp?
8. Notieren aller Wiedervorkommen des Haupt-/Seitenthemas
9. Kennzeichne die Töne, die auf eine neue Tonart hinweisen
10. Kennzeichne die fünften Stufen, die auf einen neuen Teil hinweisen
11. Notiere Sequenzen und *Entwicklungen* aus einem Thema
12. Erkläre die Zusammenhänge zwischen den Tonarten (kurz)
13. Erkläre die Motive der beiden (!) Themen ausführlich